

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
A	OSS	1. Dem vorliegenden BGK stimmt die Fachstelle OSS zu. Damit über das BGK hinaus die konzeptionelle und gestalterische Qualität gewahrt werden kann, bittet die Fachstelle OSS die ATB beim Bau- sowie beim Ausführungsprojekt miteinbezogen zu werden.		<ul style="list-style-type: none"> OSS Miteinbezug im Bau- / Auflageprojekt
		2. Vor Ausführung der Arbeiten soll vor Ort ein Farb- und Materialkonzept allen beteiligten vorgestellt werden.		<ul style="list-style-type: none"> OSS Miteinbezug im Bau- / Auflageprojekt. Konzepte sind Bestandteil des Bau- / Auflageprojekts.
		3. Sollte das bestehende Beleuchtungskonzept geändert werden beantragt die Fachstelle OSS, vor Inangriffnahme der Projektierungsarbeiten, ein Beleuchtungskonzept durch ein ausgewiesenes Planungsbüro erarbeiten zu lassen.		<ul style="list-style-type: none"> Beleuchtungskonzept /-Berechnung erfolgt im Bau- / Auflageprojekt
B	ATB Kreis III	1. Der Kostenvoranschlag muss angepasst werden.	<ul style="list-style-type: none"> Der ausgewählte Ausbaustandard ist hoch und entspricht nicht dem üblichen Ausbaustandard. Daraus resultieren sehr hohe Kosten. Das IMS-Dokument W401.001 regelt für diese Spezialfälle die Handhabung der Kostenübernahme. Dekretsgemässe Kostenanteil im KV nicht korrekt (SOLL Meisterschwanden 60% und BVU 40%). 	<ul style="list-style-type: none"> Anpassung Kostenschätzung ohne Kostenaufteilung. Kostenteiler wird im Rahmen der nächsten Projektphase bestimmt.
		2. Radstreifenbreite von 1.50m überprüfen, eventuell auf 1,25 m reduzieren.	<ul style="list-style-type: none"> Gemäss IMS W408.101, Normalfall B=1.25m 	<ul style="list-style-type: none"> Entscheid Projektteam. Antrag PL 1.50m (AO-Charakter/best. Platzangebot)

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		3. Die baulichen Massnahmen, welche vom üblichen Kantonsstrassenausbaustandard abweichen, sind von der Gemeinde zu übernehmen.	•	• Wird in der nächsten Projektphase behandelt
C	ARE / GK	1. Verlust von Fruchtfolgeflächen sind zu melden.		• Berücksichtigen im Auflageprojekt und bei Ausführung.
	ARE / RO	2. Es ist im Bezug zum neuen Zentrum Meisterschwanden eine bessere Anordnung der Bushaltestellen und Fussgängerstreifen über die Kantonsstrasse zu suchen.	• Grosser Teil von Abschnitt "Meisterschwanden Zentrum" liegt in Kernzone. Die bestehende Dorfstruktur sollte erhalten bleiben. Die zwei versetzten Bushaltestellen vermögen nicht zu überzeugen.	• Klären und Entscheid im Projektteam
		3. Es ist eine andere Lösung für eine Buswendeschleife in Tennwil zu suchen.	• Buswendeschleife um altes Schulhaus. Gebäude liegt in Dorfzone (§11 BNO) und steht unter kommunalem Schutz (§28 BNO). Wendeschleife steht im Widerspruch zu Einpassungsanforderungen (§49 BNO).	• Klären im Projektteam und mit der Gemeinde
D	KAZ	1. Das Betriebs- und Gestaltungskonzept ist zu überarbeiten, die Radstreifen sind zwingend beizubehalten.	• Vorgesehen ist neu im Abschnitt Delphinstrasse bis zum Kreisel auf Radstreifen zugunsten einer neuen Überbauung (Anforderung eines Gehwegs) zu verzichten. Massiver Qualitätsverlust für die Radfahrenden.	• Ist mit KAZ besprochen. • BGK wird nicht angepasst
E	AVK / öV/VP	1. Optische Linienführung entlang Busbucht Zentrum mittels anderer Materialisierung.	• Damit Fahrbahn optisch ablesbar bleibt.	• Entscheid in nächster Projektphase
		2. Einmündung Hasen überprüfen.	• Seiten-/ Gehwegbereich sehr grosszügig.	• Bestehende Situation wurde bereits redimensioniert. Entscheid Projektteam.
		3. Massstab Querprofile definieren.	• fehlt	• in BGK Plänen ergänzen
		4. Plan Grobkonzept mit Kernfahrbahn ergänzen.	• fehlt	• in BGK Plan ergänzen
		5. Buswendeschleife Tennwil: Befahrbarkeit für 15-m-Bus nachweisen.	• Wendeschleife muss auch für dreiachsige Busse befahrbar sein.	• Schleppkurvennachweis

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		6. Bushaltestelle Tennwil: Haltekante Richtung Meisterschwanden: Unterstand möglichst um ca. 4 m Richtung Meisterschwanden schieben.	<ul style="list-style-type: none"> Unterstände sollen möglichst im vorderen Bereich der Haltestellen liegen. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Im BGK überprüfen ob möglich.</i>
		7. Bushaltestelle Delphinweg, Haltekante Richtung Fahrwangen: Gehweg auf min. 2.3 m verbreitern, falls die Kantenhöhe 23 cm nicht umsetzbar ist und bei 16 cm belassen wird.	<ul style="list-style-type: none"> Zu- und Wegfahrten erfolgen in Geraden, also ist die 23cm Kante grundsätzlich machbar. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Im BGK-Bericht und Plänen ergänzen</i> <i>Umsetzung Behindertengesetz</i>
		8. Bushaltestelle Post, Haltekante Richtung Fahrwangen: Sicherstellen, dass keine Seitenwand des Unterstands und keine Möblierung die Manövrierfläche (2.3 m Breite im Bereich 4.5 bis 8.5 m hinter der Fahrzeugspitze) beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Im BGK Bericht und Plänen ergänzen</i> <i>Umsetzung Behindertengesetz</i>
		9. Bushaltestelle Post, Haltekante Richtung Seengen: Kantenhöhe 16cm vorsehen zumindest im Bereich der zweiten Bustür, also 4.5-8.5m hinter Fahrzeugspitze), Gehweg auf min. 2.3 m verbreitern.	<ul style="list-style-type: none"> Geometrie Strassenrand erlaubt keine Kantenhöhe von 23cm, weil Haltekante beim Zu- und Wegfahren überstrichen wird. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Im BGK Bericht und Plänen ergänzen</i> <i>Umsetzung Behindertengesetz</i>
		10. Planskizzen für Versorgungsrouten und kantonale Radrouten gemäss IMS P 222.315 ergänzen.	<ul style="list-style-type: none"> fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> <i>In BGK Plänen ergänzen</i>
		11. Alle Sichtzonen prüfen. Falls bereits erfolgt, Hinweis auf Plänen oder in Bericht.	<ul style="list-style-type: none"> fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Im BGK überprüfen, ergänzen auf Plänen oder Bericht</i>
F	ATB VM : VT/VS/ET	1. <u>VT</u> : keine Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none">

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		<p>2. <u>VS</u> :</p> <p>Allgemeines :</p> <p>Bei den Trottoirüberfahrten ist die Beobachtungsdistanz für die Festlegung der Sichtzonen bei 2,5 m Hinterkante Trottoir festzulegen. Die Sichtweiten haben von dort jeweils in beiden Richtungen auf das Trottoir 15 m (auf fahrzeugähnliche Geräte - fäG) und auf die Fahrbahn 60 m zu betragen.</p>	•	<i>Im BGK überprüfen, ergänzen auf Plänen oder Bericht</i>
		<p>3. Die Beleuchtung der Fussgängerstreifen ist gemäss den Vorgaben des ATB-Merkblatts W408.109 "Beleuchtung Fussgängerstreifen" zu planen u. auszuführen.</p>	•	• <i>Umsetzung in Bau-/Auflageprojekt</i>
		<p>4. Ortsteil Tennwil :</p> <p>Der Standort des Signals 2.30.1 (Höchstgeschwindigkeit 50 generell) aus Richtung Seengen muss näher zum geplanten Eingangstor verschoben werden. Der genaue Standort wird nach Fertigstellung des Eingangstors vor Ort festgelegt.</p>	•	• <i>Im BGK Bericht erwähnen</i>
		<p>5. Das Eingangstor soll schräg angeordnet werden</p>	•	• <i>Im BGK in Absprache mit VS anpassen</i>
		<p>6. Die Signalisierung und Markierung der beiden im Plan Mitte eingezeichneten Fussgängerstreifen bei den Einmündungen Brosifeld und Strandbadweg kann nur definitiv umgesetzt werden, wenn die Kriterien der VSS-Norm SN 640 241 erfüllt sind; insbesondere muss ein Nachweis über ausreichende Fussgänger- und Fahrzeugfrequenzen nachgereicht werden.</p>	•	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Definitiver Entscheid im Bauprojekt</i> • <i>Im BGK-Bericht erwähnen</i>

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		7. Meisterschwanden : Die Lage des bestehenden Fussgängerstreifens bei den Einmündungen Delphinweg und Lindenmattstrasse (südöstlich Volg) scheint im Zusammenhang mit den geplanten Standorten der Bushaltestellen nicht optimal; die Wunschlinie muss in Frage gestellt werden. Deshalb sollte die Lage der Bushaltestellen im Zusammenhang mit dem Fussgängerstreifen nochmals überprüft werden.	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Klären im Projektteam</i> • <i>Entscheid Projektteam</i>
		8. Die Durchfahrtsbreiten von je 4,75 m beim oben erwähnten Fussgängerstreifen sind zu gross.	<ul style="list-style-type: none"> • die Breiten sollen gemäss dem internen Merkblatt W408_106 "Durchfahrtsbreiten" nach dem baulichen Standard 3,5 m oder mit Radstreifen 4,25 m (3,0 m Fahrbahn + 1,25 m Radstreifen) betragen. Aus Sicht der Verkehrssicherheit ist daher eine Anpassung notwendig. Die Befahrbarkeit der Einmündungsbereiche Delphinweg und Lindenmattstrasse muss jedoch gewährleistet sein. Die entsprechenden Schleppkurvennachweise sind zu erbringen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Im BGK überprüfen</i> • <i>Schleppkurvennachweis</i>
		9. Gemäss der VSS-Norm SN 640 241 sollten Fussgängerschutzinseln eine Breite von 2,0 m, mindestens jedoch 1,5 m aufweisen. Die geplanten Mittelinseln im Projektperimeter weisen eine Breite von 2,0 m auf, was zu begrüssen ist.	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>IO.</i>

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		10. Die Einmündung des Fabrikgässli bei der Bäckerei Lingg in den Kreisel ist für linksabbiegende Velofahrer nicht optimal gelöst. Es stellt sich die Frage, wie die Radfahrer im Bereich des Fussgängerstreifens über die K 251 in den Kreisel geführt werden sollen. Diese Situation ist deshalb zu überprüfen.	•	<ul style="list-style-type: none"> • Im BGK überprüfen zusammen mit VS • Anzahl Velofahrer prüfen
		11. Ebenso ist die Überleitung für Radfahrer vom Radstreifen auf das weiterführende Trottoir in Richtung Aesch nach der Einmündung Seefeldstrasse zu prüfen (z. Bsp. via Rampe).	•	<ul style="list-style-type: none"> • Im BGK überprüfen zusammen mit VS
		12. Road Safety Audit (siehe Beilage) Das Projekt wurde mit einem Road Safety Audit überprüft. Die Ergebnisse aus dem Audit sind Bestandteil der vorliegenden Stellungnahme und sind in die weiteren Arbeiten einfließen zu lassen.	<p>Massnahmen A (Sicherheitsrel. Normen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verziehungen anpassen - Eingangstor Hölziweg "schräg" anord. - Strassenbeleuchtung - Abbiegeradien nach Norm - Diverse Knotenthemen (Trottoirüberfahrten, Breite Leitinsel Kreisel, etc.) - Überprüfen Sichtweiten bei Verzweigungen - Signalisation "50 generell", Standort 	<p>Sind umzusetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassen in BGK gemäss Norm - Anpassen in BGK in Absprache mit VS - Wird in nächster Projektphase bearbeitet - Wird in nächster Projektphase bearbeitet - Anpassen in BGK in Absprache mit VS - Anpassen in BGK in Absprache mit VS - Wird in nächster Projektphase fixiert

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		<p>13. <u>ET</u>:</p> <p>Die Beleuchtung IO →Gemeinde; die Beleuchtung AO ist Sache des Kantons (Eigentum, baulicher und betrieblicher Unterhalt). Grundsätzlich sind Strassen-einbauten im AO zu beleuchten. Die Ein-fahrtsbremsen dienen im vorliegenden Fall jedoch alleine dem Interesse der In-nerortstrecke. Aus diesem Grund blei-ben das Eigentum sowie der bauliche und betriebliche Unterhalt diesbezüglich bei der Gemeinde.</p>	•	• z.K.. Im Bericht erwähnen
		<p>14. Die Beleuchtung muss den Richtlinien der Schweizer Licht Gesellschaft (SLG) entsprechen. Die Einhaltung muss mit einer Lichtberechnung nachgewiesen werden. Bei der Gesamtgleichmässig-keit darf der Wert U_0 nicht unter 0.4 sein ($U_0 = E_{min}/E_m \geq 0.4$).</p>	•	• Umsetzung in nächster Projektphase
		<p>15. Bei Fussgängerquerungen ist die korrek-te Ausleuchtung nachzuweisen (siehe auch internes Merkblatt W408_109 "Be-leuchtung Fussgängerstreifen"). Die ver-tikale minimale Beleuchtungsstärke muss im Normalfall ≥ 5 Lux aus beiden Fahrtrichtungen betragen.</p>	•	• Umsetzung in nächster Projektphase
		<p>16. Bei der Gestaltung mit Bäumen und Bepflanzung muss darauf geachtet wer-den, dass auch im ausgewachsenen Stadium die Lichtverteilung der Stras-senbeleuchtung nicht beeinträchtigt wird.</p>	•	<p>• Im BGK Bericht ergänzen</p> <p>• Umsetzung in nächster Projektphase</p>

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
		17. Medienrohr : Das Medienrohr muss nach der Norm W404.601 "Rohrblockanlage Elektro" erstellt werden.	•	• Umsetzung in nächster Projektphase
		18. Im Rohrblock muss das Medienrohr strassenseitig in der obersten Lage angeordnet werden.	•	• Umsetzung in nächster Projektphase
G	Denkmalpflege	1. Statthalterhaus, Alte Dorfstrasse 183 : Die Ausgestaltung der Details im Nahbereich des kantonalen Schutzobjekts hat in engem Einvernehmen mit der Kantonalen Denkmalpflege zu erfolgen (Z.B. Bodenbeläge, Anschlüsse an Schutzobjekt, Bepflanzung).	• Nr. 23	• Umsetzung in Bauprojekt
H	Kantonsäarchologie	1. Es ist Inventar der historischen Verkehrswege (IVS-Objekte) betroffen.	<ul style="list-style-type: none"> • IVS Nr. AG 44.6 (Böschungen/Bäume) • IVS Nr. AG 958.0.3 (Bäume) • IVS Nr. AG 1830 (Böschungen) 	• Im BGK die IVS-Objekte aufführen und Kantonsäarchologie in der weiteren Planung berücksichtigen.
I	Aargauer Wanderwege	1. Bei Ausführung: Wanderwegverbindung aufrechterhalten. 2. Definitive Wanderweg Signalisation	•	• Vor Bauausführung : Vorbesprechen mit Aarg. Wanderwege.
J	ALG / NL	1. Neue Böschungen in die Landschaft eingliedern.	•	• Konkretisierung in nächster Projektphase ALG/NL wünscht Stellungnahme.
		2. Auswahl der Baumarten gemäss Bepflanzungskonzept konkretisieren	• Gemäss Bepflanzungskonzept einheimische Bäume vorgesehen. Amberbaum nicht einheimisch.	• Konkretisierung in nächster Projektphase ALG/NL wünscht Stellungnahme
		3. Alle neuen Böschungen, Verkehrsinseln und der neue Kreisel sind mit magerem Substrat zu versehen und als Ruderalflora oder Magerwiese zu begrünen.	•	• Konkretisierung in nächster Projektphase ALG/NL wünscht Stellungnahme
		4. Der Bachdurchlass bei der Brücke über den Dorfbach Meisterschwanden ist so anzupassen, dass Kleintiere passieren können.	•	• Konkretisierung in nächster Projektphase ALG/NL wünscht Stellungnahme

Name		Antrag/Einwand/Bemerkung	Begründung	Massnahmen / Kommentar
K	ALG / GN	1. Das Abflussprofil und das Freibord bei der Brücke Dorfbach Meisterschwanden dürfen nicht durch neue Bauelemente beeinträchtigt werden.	•	• <i>Konkretisierung in nächster Projektphase ALG/GN wünscht Stellungnahme</i>
		2. Anfallendes Strassenwasser ist entweder über die Schulter zu versickern oder in die Schmutzwasserleitung abzuführen.	•	• <i>Konkretisierung in nächster Projektphase ALG/GN wünscht Stellungnahme</i>
L	Landwirtschaft Aargau	1. Bei raumwirksamen Tätigkeiten ist die Verminderung des Landwirtschaftsgebiets, insbesondere der Fruchtfolgefläche (FFF), gering zu halten (Richtplan L 3.1 Planungsgrundsatz B).	• z.K	•
		2. Alle Bauvorhaben im Landwirtschaftsgebiet sind hinsichtlich des qualitativen und quantitativen Schutzes des Bodens zu optimieren (Richtplan L 3.1 Planungsanweisung 1.3).	• z.K.	• <i>Bei Ausführung beachten</i>
		3. Die Neubauten / -anlagen sind gegenüber dem landw. Kulturland so abzugrenzen, dass eine rationelle Bewirtschaftung möglich bleibt.	• z.K	•
		4. Die Erschliessungsverhältnisse bei den direkt betroffenen Landwirtschaftsbetrieben sind zu untersuchen (sofern dies noch nicht geschehen ist). Allfällige Massnahmen sind unter Berücksichtigung der betrieblichen Bedürfnisse zu projektieren.	•	• <i>In nächster Projektphase</i>
	Gemeinde Meisterschwanden	1. Kenntnisnahme vom Projekt 2. Gemeinderat möchte am vorliegenden BGK festhalten. Anpassung Ausbaustandart 3. BGK soll abgeschlossen werden. Abschnitt Süd soll zeitnah realisiert werden.	•	•

